



# **Sommerpressekonferenz des Sozialverbands VdK Bayern**

**Donnerstag, 24. Juli 2025**

**Statement**

**Michael Pausder**  
**Landesgeschäftsführer Sozialverband VdK Bayern**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur Sommerpressekonferenz des VdK Bayern.

Wenn es eine Währung gibt, die es zu hüten gilt wie keine andere, dann ist das die Währung „Vertrauen“.

Der Sozialverband VdK genießt gerade hier in Bayern sehr großes Vertrauen in der Bevölkerung. Wir sind „eine Institution“, „ein Fels in der Brandung“ oder „die rettende Insel“ – solche Bilder werden von unseren Mitgliedern oft verwendet, um zu beschreiben, wie froh sie sind, dass es den VdK gibt.

Ablesen können wir das stabile, ja sogar wachsende Vertrauen der Bevölkerung an unserer Mitgliederentwicklung.

Aktuell zählt der VdK Bayern 837.000 Mitglieder. Seit Jahresanfang konnten wir etwa 5000 Neumitglieder pro Monat gewinnen. Wir gehen davon aus, dass wir in diesem Jahr die 850.000-Mitgliedermarke erreichen werden.

Seinen stabil guten Ruf hat sich der VdK seit beinahe acht Jahrzehnten vor allem im Bereich der Sozialrechtsberatung erworben. Vieles in unserem Kerngeschäft dreht sich um die Themen Rente und Behinderung. Hinzu kommen Auseinandersetzungen unserer Mitglieder mit den Krankenkassen und zunehmend mit der Pflegeversicherung.

In unseren 69 Kreis- und sieben Bezirksgeschäftsstellen sowie in der Landesrechtsabteilung sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich aufgrund der Anliegen unserer Mitglieder gefordert. Pro Arbeitstag fanden bayernweit im ersten Halbjahr 2025 in unseren VdK-Geschäftsstellen 1600 Beratungen statt. Es wurden pro Tag 480 Anträge gestellt, 140 Widersprüche eingelegt und 38 Klagen erhoben.

Wenn man das erste Halbjahr 2024 mit dem ersten Halbjahr 2025 vergleicht, gibt es eine leichte Zunahme bei der Anzahl der Beratungen. Die Gesamtzahl von Januar bis Ende Juni 2025 liegt bei 196.317.

Aus vielen dieser Beratungsgespräche ergibt sich die Notwendigkeit von Antragstellungen, um soziale Leistungen zu erhalten. Die Zahl der Anträge lag in den ersten sechs Monaten 2025 bei 58.071 und damit um 1,8 Prozent höher als im Vergleichshalbjahr Januar bis Juni 2024. Die Zahl der Widersprüche und Klagen ist im Vergleich zurückgegangen, liegt aber mit 16.806 bzw. 4648 immer noch auf einem sehr hohen Niveau.

Für unsere Mitglieder lohnt sich der Gang zum VdK:

Die Nachzahlungen sind im ersten Halbjahr 2025, verglichen mit dem ersten Halbjahr 2024, von 58,3 Millionen Euro auf 59,8 Millionen Euro gestiegen.

Wir gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus und rechnen mit etwa 120 Millionen Euro, die wir bis Ende 2025 als Nachzahlungen für unsere Mitglieder erstreiten werden.

Im Sozialrecht geht es für die Menschen hier oft um ihre Existenz: die Höhe der Rente, die Zuerkennung eines Pflegegrads oder die Anerkennung einer Schwerbehinderung. Gerade bei den Klagen im Bereich Schwerbehinderung und Pflege liegen unsere Erfolgsquoten bei etwa 50 Prozent. Jeder zweite Fall endet aus Sicht des Mitglieds also positiv.

Das Sozialrecht ist sehr komplex. Wer sich in der Juristerei auskennt, weiß also, dass wir richtig gute Quoten erzielen. Das ist nur möglich, weil wir größten Wert auf die bestmögliche fachliche Begleitung unserer Mitglieder legen. Laufende Schulungen, Weiterqualifizierungen unserer Mitarbeitenden sowie eigene Auszubildende sind dafür die wichtige Basis.

Es ist keineswegs so, dass der VdK seine Mitglieder in den (oft leider langwierigen) Klageweg drängt. Im Gegenteil. Unsere VdK-Teams versuchen, alles, was sich im Austausch mit den Behörden oder

Versicherungsträgern regeln lässt, auf kurzen Wegen zu klären, damit gar kein solcher Prozess angestoßen werden muss. Denken Sie nur an eine Person, die pflegebedürftig geworden ist. Dann ist in der Regel Eile geboten, um der Betroffenen schnell die ihr zustehenden Pflegeleistungen zu ermöglichen. Eine gerichtliche Überprüfung ist jedoch immer wichtig, wenn Zweifel an der Einschätzung der Behörde oder des Versicherungsträgers bestehen. Das Gericht bestellt einen unabhängigen Gutachter, der ein ausführlicheres und qualitativ hochwertigeres Gutachten erstellt als die Behörde bzw. der Versicherungsträger im Verwaltungsverfahren.

Der VdK Bayern vertritt mehr als 20 Prozent aller Klageverfahren vor den bayerischen Sozialgerichten, bis in die höchste Instanz, das bayerische Landessozialgericht. Viele unserer Mitglieder sind gesundheitlich in schwieriger Verfassung. Viele sind krank, erwerbsgemindert, schwerbehindert oder pflegebedürftig. Sie befinden sich darüber hinaus oftmals in existenziellen Schwierigkeiten. Jedes juristische Verfahren ist für sie eine große Herausforderung. Deshalb sieht der VdK Bayern die von der Staatsregierung geplante Verlagerung von insgesamt drei Senaten aus dem Landessozialgericht in München an dessen Zweigstelle in Schweinfurt als hoch problematisch an. Denn die gewünschte Verteilung von neun Senaten in Schweinfurt und elf in München entspricht nicht der geografischen Verteilung der Klagenden. Aktuell stammen nur etwa 30 Prozent der Klagen aus Mittel-, Ober- und Unterfranken. Das heißt, es müssen künftig deutlich mehr Verfahren von Klagenden aus dem südbayerischen Raum in Schweinfurt verhandelt werden. Das sehen wir mit großer Besorgnis, denn die weiten und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschwerlichen Wege sind für die Betroffenen häufig unzumutbar. Das haben wir in einer Stellungnahme im Juni im Rahmen einer Verbändeanhörung an die Staatsregierung bereits deutlich gemacht.

In der VdK-Stellungnahme heißt es:

„Der Freistaat Bayern ist verpflichtet, Sorge dafür zu tragen, dass alle Betroffenen uneingeschränkten, gleichberechtigten und niederschweligen Zugang zu den Gerichten und den Verfahren der Sozialgerichtsbarkeit erhalten und ihre ihnen gesetzlich zugestandenen Rechte auch tatsächlich geltend machen können. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Sicherung des sozialen Friedens in unserem Land.“

Das Argument der Staatsregierung lautet, mit der Verlegung der Senate könnte dem strauchelnden Industriestandort Schweinfurt strukturell geholfen werden. Was bezweifelt werden darf: De facto werden mit dieser Behördenverlagerung nur im einstelligen Bereich Arbeitsplätze vor Ort geschaffen.

Aus Gründen der Symbolpolitik jährlich Hunderte von Menschen auf den beschwerlicheren Anfahrtsweg zu schicken, halten wir für skandalös. Der VdK Bayern fordert die Staatsregierung deshalb auf, die geplanten Maßnahmen wenigstens in Teilen zurückzunehmen. Die bereits vorbereitete Verlagerung eines Senats von München nach Schweinfurt kann noch erfolgen, die beiden weiteren sollten gestoppt werden.

In unseren Rechtsverfahren vertreten wir die Interessen einzelner Mitglieder. Als Verband mit 837.000 Mitgliedern sind wir – das darf man schon so sagen – ein sozialpolitisches Schwergewicht. Wir melden uns als Bayerns größter und unabhängiger Sozialverband zu Wort, wenn wir die demokratischen Grundwerte in Gefahr sehen. Das haben wir bei vorangegangenen Landtags- und Bundestagswahlen mit unserer klaren Kante gegen die AfD getan – und werden es 2026 auch bei den Kommunalwahlen in Bayern tun. Wir bieten dieser Partei kein Podium. Wir werden mit deren Repräsentantinnen und Repräsentanten keine Gespräche führen und sie zu keinen VdK-Veranstaltungen einladen.

Mit großer Sorge sehen wir, dass Hass und Hetze in unserer Gesellschaft sich weiter verbreiten. Wir wollen und werden das aber nicht einfach hinnehmen. Andere große Unternehmen ziehen sich in vorseilendem Gehorsam zurück. Überall in Deutschland sind dieses Jahr Sponsoren der Christopher Street Days reihenweise abgesprungen, allein in München fehlte den Veranstaltern plötzlich eine sechsstellige Summe. Diesmal ist die Stadt München eingesprungen, aber wer weiß, wie es mit der Finanzierung im kommenden Jahr ist.

Diese Entwicklung ist erschreckend. Doch der VdK geht nach draußen, bezieht Stellung, solidarisiert sich. In allen großen bayerischen Städten hat sich der VdK Bayern dieses Jahr an den Veranstaltungen zum Christopher Street Day beteiligt. Ich selbst war in München dabei. Dort hatte unser Kreisverband einen Infostand aufgebaut, der sehr gut besucht war. Unsere VdK-Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen stehen uneingeschränkt hinter der CSD-Botschaft für Offenheit und Toleranz. Das hat auch viele Besuchenden unserer CSD-Stände beeindruckt, und so hat der VdK viele Sympathien gewonnen.

Das bestärkt mich sehr. Auf diesem Weg, mit diesem JA zur Demokratie, werden wir als VdK weitergehen und immer wieder öffentlichkeitswirksam für Menschenrechte eintreten. So wird unsere Landesvorsitzende Verena Bentele im Herbst das Gesicht der Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“. Rund um den 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, werden in zahlreichen bayerischen Bäckereien besondere Backwarentüten zum Einsatz kommen. Aufgedruckt sind Anlaufstellen für Frauen, die Gewalt erfahren. Rund um den 25.11. gibt es in München Plakataktionen und ab September/Oktober eine Social-Media-Kampagne mit Verena Bentele als Schirmpatin.

Organisiert wird die Aktion vom Verein „One Billion Rising“. Deren Vorstandssprecherin Romy Stangl ist heute auch zu Gast bei uns.

Dank des VdK-Ehrenamts können wir solchen sozialpolitischen Forderungen besonderen Nachdruck verleihen. Die engagierten Mitglieder unserer Ortsverbände haben großen Anteil an unserer Sichtbarkeit. „Alles geht zusammen“ heißt das Motto der aktuellen VdK-Kampagne, die sich ganz der Wertschätzung des VdK-Ehrenamts widmet. Vor allem in den sozialen Medien und mit örtlichen Aktionen im Herbst würdigen wir das Engagement, das der Kitt unserer Demokratie ist.

Und wir haben Verbündete: Im Sozialen Netz Bayern haben sich 17 Organisationen zusammengeschlossen, um den Sozialstaat zu stärken und seine Errungenschaften zu verteidigen. Das Soziale Netz Bayern meldet sich immer wieder zu Wort und bündelt seine Stärken. Neben dem VdK sind im Sozialen Netz Bayern der DGB sowie kirchliche und andere Wohlfahrtsverbände vernetzt. Auch im Bayerischen Bündnis für Toleranz, das sich ausdrücklich gegen Extremismus und Hetze wendet, ist der VdK aktives Mitglied.

Sie sehen: Der VdK Bayern ist mutig, kämpferisch und alles andere als leise. So soll und wird es bleiben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.